

7. ÖZEPS Sommerakademie - Workshops

Emotionen in Lernprozessen:

erkennen, benennen, nutzen, beeinflussen, entwickeln

Ilva Pauger und Paul Winter

Eine spürbare Kraft – Bedeutung und Potenzial von Selbstreflexion im Lehrberuf

Ziele

(Selbst-)reflexion im Lehrberuf, aber auch bei Lernenden, wird häufig geringgeschätzt. Oftmals scheint für reflexive Prozesse „keine Zeit“ zu sein, anderswo gilt Reflexion als lästiges Anhängsel in einer outputorientierten Leistungsgesellschaft.

Dabei sind es gerade reflexive Prozesse, die eingehende Selbst- und Fremdbeobachtung, der Dialog mit sich selbst und der Welt, die den Nährboden für gelingenden, kreativen Unterricht bilden und Weiterentwicklung ermöglichen.

Der Workshop „Eine spürbare Kraft“ hat das Ziel, (selbst-)reflexive Prozesse zum Thema zu machen, gemeinsam zu diskutieren, mit Beispielen aus der eigenen Praxis zu arbeiten sowie allgemeine Grenzen aber auch persönlichen Möglichkeiten innerhalb des „Systems Schule“ auszuloten.

Inhalte

Die Inhalte orientieren sich grundsätzlich an den Erwartungen und Erfahrungen der Teilnehmenden. Im Konkreten konzentrieren wir uns auf folgende Bereiche:

- Erwartungen/Erfahrungen/Entwicklungen im Lehrberuf sowie als Lernender
- Perspektivenwechsel im Verhältnis Lehrer/innen-Schüler/innen in Hinsicht auf emotionale Erfahrungen
- Fehler, Scheitern und Kritik konstruktiv nutzen, Austausch fördern
- Macht und Autorität im Lehrberuf/in der Schule
- Theaterpädagogische Ansätze und kreative Übungen

Insgesamt konzentrieren sich die Inhalte auf eine gemeinsame Erarbeitung im Lichte (selbst-)reflexiver Prozesse.

Evelyn Blumenau und Walter Kreuz

Radiomachen – Emotionen in Lehr- und Lernprozessen

Ziele

Erlangung von Medienkompetenz hinsichtlich Audio und Radio, Erlernen und Erproben der Handhabung von Audioaufnahmegegeräten und Audioschnittprogrammen (Audio-Editoren) zur Anwendung im Unterricht (auch als Kurzmodule für 1-2 UE), Erkennen der Chancen von

(1) Radioarbeit als Teamwork, als sozial-integrativer Prozess (bei der Sendungsgestaltung), von (2) Radioarbeit als Spracharbeit, v.a. hinsichtlich Sprachenvielfalt und Sprachen-Präsentationen sowie von (3) Radioarbeit als Komponente des Deutsch-Lernens bzw. Vertiefung der Deutschkenntnisse

Inhalte

Erstellen einer Beispielsendung mit den Teilnehmer/innen (Redaktionssitzung, Themenfindung, Erarbeiten von Kurzbeiträgen, Interviews, Reportagen, Hörszene, lyrisch-musische Beiträge, Geräuschaufnahme, Moderationsarten u.v.m.), Arbeit an Stimme und Ausdruck, medienrechtliche Aspekte (Persönlichkeitsrecht, Urheberrecht), Möglichkeiten zur Sendungsausstrahlung, Sendungsnutzung zum Online-Streamen und als Audiodownload. Teilnahme an allen Phasen einer Radiosendungsproduktion (Textkonzept, Stimmaufnahme, Audioschnitt am PC, Formatieren der Sendung für die Ausstrahlung, optionale Ausstrahlung in einem Radioprogramm), optionaler Upload auf einem Podcastarchiv, Vorstellung Freier Radios in Österreich, die Schüler/innen-Programm ausstrahlen, gemeinsame Erörterung selbstständiger Anwendungsperspektiven im Unterricht.

Corinne Eckenstein

Tanztheater als Ausdruck von Emotionen

Ziele

Jede/r Teilnehmer/in soll sich seiner eigenen körperlichen Möglichkeiten bewusstwerden und gleichzeitig neue Erfahrungen in Bezug auf Bewegung und Tanz machen. Neue Ideen für Spiele und Zugang zur Körperlichkeit von Kindern und Jugendlichen sammeln. Spaß haben und Vertrauen zueinander und sich selbst finden.

Inhalte

Meine Arbeit fängt immer bei dem/ der Performer/in an. Mich interessiert seine/ihre Haltung der Welt, der Gesellschaft gegenüber und welche Erfahrungen, Meinungen, Konflikte sich dabei ergeben. Dabei spielt der Körper eine große Rolle, was erzählt er im so genannten Subtext? Wie bewegt sich der/die Schauspieler/in bzw. Performer/in? Aus diesen Bewegungen, Haltungen, Gesten werden stilisierte Bewegungsabläufe entwickelt und zum persönlichen und gleichzeitig allgemeinen Ausdruck des Performers/der Performerin resp. der Gruppe werden.

Es geht dabei authentisches Material zu entwickeln und Untersuchung von verschiedenen Bewegungsqualitäten zu entdecken.

Es gibt vier verschiedene Sprachen, über die dem Publikum ein Kontext vermittelt wird:

1. der Körper
2. die Sprache
3. die Bewegung

4. die Energie – welche die stärkste ist, weil sie über die Vernunft hinausgeht.

Bilder zu finden und Räume zu öffnen und eine neue und aufregende Atmosphäre zu schaffen, das sind die Möglichkeiten, die mich am Theater interessieren.

Elisabeth Mellauner-Huemer und Edgar Falkner-Groier

„ICH brauch MIR von MIR nicht alles gefallen lassen.“ (Viktor. E. Frankl)

Präventiv sich und andere schützen

Ziele

Kompetenzerweiterung in der Auseinandersetzung mit den Herausforderungen des beruflichen Alltags. Durch sinnorientierte Haltungskorrekturen kann die zwischenmenschliche Interaktion in allen gesellschaftlichen beruflichen Bereichen wieder gelingen.

Inhalte

Das Geschenk des freien Willens

Der Inhalt basiert auf Viktor E. Frankls existenzphilosophisch begründetem Menschenbild, das er in den 10 Thesen über die Person entworfen hat.

Die Frage „Warum Ich? Warum passiert mir das?“ Oder die Aussage... „Ich kann ja nicht anders, weil ...“ ist nicht zulässig, denn das Leben stellt die Fragen, und wir haben zu (ver)antworten.

Wir sind die Gefragten.

Eine sinnzentrierte Lebensgestaltung und Haltung kann zu einem Qualitätswechsel führen.

Wir sind die Gestalter.

Neben der körperlichen und psychischen Dimension des Menschen befähigt nämlich die spezifisch humane geistige Dimension zur Stellungnahme. **Das Geschenk des freien Willens.**

Bettina Weidinger und Wolfgang Kostenwein

Emotionell berühren – in Kontakt treten – Entwicklung fördern

Ziele

- Theoretische Einblicke in die Entwicklung emotionaler Wahrnehmungsfähigkeit
- Implizite und explizite Methoden zur Förderung der emotionalen Wahrnehmung
- Übungen zur Förderung der Selbstwahrnehmung
- Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen "Emotionstabus" und deren Folgen
- Wissenserweiterung zum Thema Alexithymie und psychosomatische Lösungen
- Kennenlernen von Reflexionsmodellen für ein konstruktives Arbeiten im Team

Inhalte

Die Fähigkeit einer Rezeption von Lernangeboten wird grundsätzlich sehr von emotionalen Prozessen beeinflusst. Damit rückt die Wahrnehmung von Emotionen und das damit verbundene Gestaltungspotential im Kontext von Bildung in den Mittelpunkt. Eine breite Wahrnehmungsfähigkeit ist ein Schatz, der viele Handlungsmöglichkeiten eröffnet. "Schwierige" Kinder, Kolleg/innen, Angehörige zeigen mit ihrem "auffälligen" oder "kränkenden" Verhalten ihre Bewältigungsstrategien im Umgang mit Einschränkungen in der eigenen Wahrnehmungsfähigkeit. Damit konfrontiert kann Hilflosigkeit und Wut entstehen. Doch Wahrnehmungsfähigkeit ist ein Leben lang erweiterbar. Als pädagogische Aufgabe, als kollegiale Handlung und beratend in Angehörigengesprächen kann emotionale Wahrnehmungsfähigkeit gezielt unterstützt und erweitert werden. Gewinner/innen sind alle - jene, die im Lernen unterstützt werden, aber auch das Umfeld.

Hannes Urdl

Clowns und ihre Gefühle

Ziele

Einmal in die Figur des eigenen Clowns schlüpfen und erleben, wie es ist, als Clown die Welt zu erleben.

Inhalte

Mit Grundübungen und -spielen aus der Clownarbeit nähern wir uns den Emotionen, lassen sie kommen, drücken sie aus, lassen wir sie wieder gehen und spüren wir nach, wie sie uns hinterlassen.

In der Begegnung mit anderen Clowns tauchen wir ins Wechselbad der clownesken Emotionen ein.

Wir teilen diese Emotionen mit unserem Publikum.

Ulli Stelzl

ePOP - ein persönlichkeitsorientiertes Portfolio –Selbstentfaltung und soziale Anerkennung gehen mit vielfältigen Emotionen einher.

Ziele

- Kennenlernen der umfangreichen Materialien der ePOP-Mappe
- Ausprobieren und Reflektieren von Übungen zur Stärkung der personalen und sozialen Kompetenzen
- Mutig werden, diese in unterschiedlichen schulischen Kontexten einzusetzen

Inhalte

Mit ePOP, einem persönlichkeitsorientierten Portfolio, bietet ÖZEPS Schülerinnen und Schülern ein Instrument zur Unterstützung der eigenen Persönlichkeitsentwicklung. Lernanregungen, Übungen und Aufgaben zur Förderung der personalen und sozialen Kompetenzen sind mit den

personenbezogenen überfachlichen Bildungsstandards verknüpft und bilden die Basis für gelingende private und berufliche Lebensgestaltung.

Im Workshop werden Kompetenzfelder wie Selbstverantwortung, soziale Verantwortung, Kommunikation, Kooperation, Lern- und Arbeitsverhalten oder situationsgerechtes Auftreten bearbeitet und Anregungen für altersspezifische Aufgabenstellungen durchgeführt.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erproben praktische Übungen und reflektieren ihre Erfahrungen.

Die ePOP-Mappe, die sich sehr gut für den Einsatz im Unterricht eignet, wird allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zur Verfügung gestellt.

Andrea Motamedi, Andre Blau und Florian Wallner

Spielend lernen und lehren

Ziele

Durch den spielerischen Zugang sollen sowohl die fachlichen als auch überfachlichen Kompetenzen gefördert werden. Anhand von Methoden aus dem pädagogischen Theater, von Storytelling und kreativen Spielen erfahren und erleben die Teilnehmer/innen, wie z.B. Rechtschreibung und Grammatik im Spiel vermittelt und gefestigt werden können. Viele der Übungen lassen sich adaptiert in unterschiedlichen Gegenständen und für unterschiedliche Altersgruppen anwenden.

Emotionales Lernen macht Spaß und fördert die Motivation der Lernenden und Lehrenden.

Inhalte

Spielen berührt emotional – Lernen funktioniert emotional. Spielen braucht Spielregeln bzw. Vereinbarungen – in einer guten Gemeinschaft gibt es ebenfalls Vereinbarungen, die alle einhalten.

Anhand von Beispielen aus der Dramagrammatik erproben wir gemeinsam

(Theater-)Spiel-Übungen zur Rechtschreibung und Grammatik, wie z.B. zur Groß- und Kleinschreibung, zu den Wortarten, zur Beistrichsetzung, zu Dativ und Akkusativ exemplarisch für den Einsatz von Spielen im Lernraum Schule.

Florian Wallner, Heidi Secco, Andre Blau und Andrea Motamedi

Gewaltprävention und Bildertheater

Ziele

Das Selbst-Erfahren von Bildertheater/Statuentheater soll die Teilnehmer/innen befähigen, diese Theaterform zur Gewaltprävention im Lebensraum Schule gezielt einzusetzen. Durch diese Methode lassen sich deeskalierende und konflikttransformative Handlungsalternativen erleben und spüren.

Inhalte

Mit den Theaterformen des Theaters der Unterdrückten nach Augusto Boal können Konflikte auf der Bühne bearbeitet werden.

Durch die Statik des Bildertheaters bzw. des Statuentheaters lassen sich Gefühle und Emotionen einfrieren. Im Freeze verstärkt sich das Empfinden durch die konzentrierte und angespannte Körperhaltung und kann nonverbal und schrittweise vom Realbild in ein Idealbild verwandelt werden. Die Änderung der Körperhaltung bewirkt eine Änderung der Haltung zum Konflikt. Nach dem Bildertheater erfolgt eine Reflexion der Körperhaltungen und der damit untrennbar verbundenen Emotionen. Aus den Emotionen der handelnden Personen können dem Konflikt zugrundeliegende Bedürfnisse herauskristallisiert werden. Das Erkennen und Benennen der (unerfüllten) Bedürfnisse ermöglichen wechselseitige Empathie und Konflikttransformation.

Maria Reichmann

Umgang mit Trauer im Klassenraum und in der Schule

Ziele

Ressourcen aus der Selbsterfahrung nutzen, damit wir angemessen auf unterschiedliche Gefühlsäußerungen bei trauernden Kindern reagieren können.

Inhalte

In diesem Workshop wollen wir hinterfragen, wie mit Verlust, Abschied und Trauer im Klassenraum und in der Schule umgegangen werden kann. Neben einigen konkreten Methoden (z.B. anlassbezogene Verhaltensauffälligkeiten thematisieren) werden wir in der Gruppe proaktive Handlungsoptionen und verschiedene Möglichkeiten im Umgang mit Verlust und Abschied (z.B. Stärkung der Resilienz) erarbeiten.

Der theoretische Teil umfasst unter anderem eine Einführung in die unterschiedlichen Formen der Trauer, mögliche emotionale Reaktionen bei Kindern und die Kooperation zwischen den Erziehungsberechtigten und den Pädagog/innen.

Es gehört zu unseren Aufgaben, Kindern anschaulich und realistisch zu vermitteln, dass das Leben kein andauernder glücklicher Höhenflug ist. Nur so können sie kleine Verluste und auch größere Abschiede bewusst wahrnehmen, aufgreifen, thematisieren und bearbeiten.

Christa Renoldner

Angst in pädagogischen Prozessen – erkennen, benennen, nutzen, verwandeln ...

Ziele

Angst und ihre Entstehung erkennen, Grundlagen psychologischer und hirn-physiologischer Wirkung; Methoden zum Umgang mit Angst in Schule und Umfeld erlernen.

Inhalte

Grundkenntnisse aus der Gehirnforschung, wie Angst entsteht und im ganzen Körper wirkt, sowie Zusammenhänge von Angst und Lernen.

Selbsterfahrung mit eigenen Ängsten sowie mit denen von Schüler/innen.

Einfache Übungen aus hypno-systemischer Arbeit und Trauma-Therapien